**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 16 (1909)

Heft: 8

Rubrik: Pädagogische Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für eine unebeliche Mutter ist ein ganz unchristlicher. Sie muß aus ihrer erniedrigten Sonderstellung erlöst und vollwertig gemacht werden. Damit wird auch dem unehelichen Kinde Schutz zuteil. Der Unterschied zwischen ehelichen und unehelichen Kindern sollte in Gesetz und Gesellschaft aufgehoben werden. Dies er Mutterschutz hebt den Familiensinn und wirst der Prostitution entgegen.
— Die Verbesserung der Rechtsstellung der Mutter ist nicht nur beim Proletariat notwendig; denn "so gut es eine verschämte Armut gibt, existiert auch ein Problem der verschämten illegitimen Mutterschaft." Da tut nicht nur materielle, sendern auch moralische Hilse not. Aber diese Silse muß von verständnisvoller Seite gegeben werden; dann werden die Zustände gebessert und wird Schlimmeres verhütet.

Es brauchte wirklich den Mut einer Adele Schreiber, diese Thesen so frei und offen kund zu geben; denn wir waren doch eine religiös und sozial nicht gleich denkende Gesellschaft. Solche Anschauungen über den Wert der unehelichen Mutterschaft mögen sich in einer Großstadt mit ihrem vielsach moralischen Tiesskand rechtsertigen; aber im größten Teile unseres Schweizervolkes lebt doch noch so viel sittliches Bewußtsein, eine eheliche Mutter hoch über eine uneheliche zu stellen. Damit decken wir den männlichen schuldigen Teil durchaus nicht; er steht in unserer Achtung tieser als die Versührte. Daß aber Frl. Schreiber so warm für die notleidende Mutter ohne Unterschied einstund und so entschieden die Herbeiziehung des schuldigen Vaters zur Unterstützung der unehelichen Mutter verlangte, das hat ihr reichen und verdienten Beisall eingetragen. (Forts. folgt.)

# \* Pädagogische Chronik.

Aargau. Mit Mehrheit beschloß ber Große Rat trot Befürwortung burch Reftor Niggli und Erz. Direktor Dr. Müri Ablehnung des Antrages, vor den Neuwahlen das Schulgeset noch in erster Lesung zu vollenden. Ein Winf, den die Mehrheit der Lehrerschaft sich merken dürste. Allzu scharf stößt eben ab. —

Bezirksschulrestor Niggli, in der "Schweiz. Lehrerz." als Reg.-Rat empsohlen, hat bei der Volkswahl 12000 gegen ftark 24000 Stimmen erhalten.—

Roblenz erhöhte den Lehrer- und Lehrerinnen-Gehalt auf je 1600 Fr. — Thurgau. Homberg erhöhte den Lehrergehalt von 1500 auf 1800 Fr. und zwar in Form einer Bersonalzulage. —

Weinfelben mablte wieder einen Ratholifen in den Primarschulrat, namlich bochw. Harrer Reidhart. — Im Setundarschulrat ift kein einziger Rattolif und war nie einer drinnen. —

Burich. Mit Stichentscheid bes Schulvorstandes hat die Zentralschuls pflege die Richt . Wählbarfeit verheirateter Lehrerinnen beschlossen. —

St. Gallen. Der um die Kirchenmusik hochverdiente Herr Domkapells meister St. Stehle feierte den 17. Februar seinen 70. Geburtstaz. Auch unseres Organes wärmste Wünsche und Gottes reichsten Segen dem Manne der Arbeit, des Mutes und der Ausdauer!

Luzern. Jene Gemeinden, die 1905 ihre Lehrfrafte - Primar-, Se- fundarlehrer und Arbeitslehrerinnen - auf 4 Jahre gemablt, haben ben 7.

Mary barüber abzuftimmen, ob fie bie Lehrstellen ausschreiben wollen ober nicht.

In letterem Falle ift bie Lehrperson wieder auf 4 Jahre bestätigt. -

Bur Eintretensfrage über das neue Erziehungsgesetz ergriffen im Großen Rate die Herren Erz.-Rat Erni, Dr. Zimmerli, End und Reg.-Rat Düring das Wort. Eintreten wird beschlossen. — Speziell H. Erni begründete einläßlich, warum der Entwurf in einer Reihe von Punkten (Schularztfrage, Lehrermahlfrage 2c.) nicht weiter gehe, so sehr das auch von ihm und anderen gewünscht würde. —

Uri. Die 25 Gemeinden zahlten 1907-08 aus Bolksschulwesen 55.032 Fr. und ber Kanton 23,407 Fr. 00. -

Un Schulfonden besitzen 20 Gemeinden 185,096 Fr. Reinen Schulfond haben: Goscheneralp, Wyler, Amsteg, Briften, Urnerboden und Meien. —

Schulfuppen. Einrichtungen bestanden an 10 Schulorten. -

Privatschulen: a. Sekuntarschule ber Gotthardbahn in Erstfelben, besucht von 58 Anaben und 26 Madchen und unter 2 Lehrern stehend. Sie ist eingerichtet für bie Eltern "an der Bahnlinie zwischen Goldau und Göschenen" (inclusive).

b. Schule für Angehörige ber Beamten und Angestellten ber Gottharbver-

waltung in Andermatt, besucht von 7 Anaben und 6 Dabden.

c. Die Schule des H. E. Zahn in Göschenen. Diese 3 Schulen genießen in der Wahl der Lesermittel und der Anstellung der Lehrkräfte unbeschränkte Freiheit. Bern, Zürich, Basel, Thurgau, Aargau, Schaffhausen 20., wo ist diese Freiheit für die kath. Eltern und Kinder bei euch in eueren Schulgesetze gebungen, in euerer Schulpraxis?! Antwort sehr erwünscht. —

Freiburg. Die Stadtbehörden beschlossen monatliche Bezahlung ber

Lehrfrafte. -

Pfarrer Perrottet in Riaz starb nach langer Krankheit 48 Jahre alt, er war ehebem Schüler am Lehrerseminar in Hauterive und Lehrer in Crêt. — Zeitlebens praktischer Freund von Lehrer und Schule, verstand er es, für deren Interesse ein ungeschminktes Wort am rechten Ort zu sprechen. R. I. P.

Bulletin pedag. publiziert einen instruktiven Artisel über »Enseignement du catechisme aus der Feber des nun schwer erkrankten hochwst. H. Erz.

bischofs Dominique Jaquet. -

Breußen. Bon 170 Ceminaroberlehrerftellen find 73 mit Theologen,

26 mit Philologen und 71 mit feminarifch gebilbeten Lehrern befest. -

Unter 156 Seminardirektoren find 71 Theologen, 70 Philologen und 15 Seminariker. —

Italien. Der kath. Wahlverband verlangt von den Kandidaten zur Rammer u. a. "Garantien für die religiofe Volksschule". —

England. 3m Jahre 1908 murden von ben Ratholiten für ben Reu-

bau von Schulen 120,000 Pfund Sterling aufgebracht. —

Bayern. Bom 29. August bis 4. Sept. findet in München ein katechetischer Rurs statt. Giabeitliches Thema des ganzen Kurses: Religiöse Erziehung. —

Palästina. In Jerusalem soll in nächster Zeit ein deutsches kath. Lehrerseminar eröffnet werden. Gine 3-jährige Lehrzeit ist in Aussicht genommen. Die Lehrer

follen für die Ortschaften tes Bistums Jerusalem bestimmt fein. -

Frantreich. Binzentiusschwestern erhalten oft Auszeichnungen für ihre Wirtsamkeit als Arantenpstegerinnen 2c. Die famose "Brüber" Regierung bezeichnet die Deforierten regelmäßig als Madame Parisot, Arantenpstegerin, Madame Leon, Lehrerin 2c., um ja die Orden nicht nennen zu mussen. Rlein!

Unterrichtsminister Doumergue sucht einen Gesetesentwurf unterzubringen, um die Staatsschulen zu fchuben, in Wirklichkeit aber, um alle Familienvater

mundtot zu machen, die ihren Kindern keine revolutionären, keine religionsseinds lichen Ideen einimpfen lassen wollen. Freisinnige Blätter Englands, wie »Daily Graphic« und »Standard«, nennen Doumergues Vorgehen eine "Tyrannei gegen- über den Familienvätern" und einen Versuch, "das kath. Bekenntnis (sagen wir, sogar das allgemein christliche, also auch das protestantische. D. Red.) unter den Franzosen auszurotten". Wo ist unsere "Lehrerzeitung" als Lüterin der Freiheit?!

Balgach (St. G.) hat ben Gehalt bes zu mählenben evangel. Pfarrers

auf 4000 Fr. festgesett. -

Ragaz will an der dortigen Gewerbeschule die Reformen im Buchhaltungs-Ralfulations-Unterricht im Sinne der Bestrebungen des schweiz. Gewerbevereins einführen. Nächstens findet ein Rurs im Ralfulations-Verfahren statt. —

Amerika. New-York hat eine Schule für Schulschwänzer errichtet. — Basel. Die Römisch-Ratholischen zahlen jährlich an die reiche resormierte Landeskirche und an die altsatholische 36947.77 Fr. Sie aber erhalten keinen Rappen vom Staate an ihren Rultus. Bildung macht — eigenartig frei und eigenartig gerecht. —

Bern. Es will bie Regierung an bie Gehalter ber Lehrer je 1100 Fr.

und an die der Lehrerinnen je 900 Fr. beitragen.

Bürich. Der Kantonsrat erhöhte ben Staatsbeitrag an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien für die Primarschulen von 85000 auf 100000 Fr. und für die Set.-Schulen von 25000 auf 30000 Fr. Auch die Staatsbeiträge an die Fürsorge dürftiger Schulkinder (20 auf 30000 Fr.) und an die Schwachsinnigen-Anstalt in Regensberg (7 auf 10000 Fr.) fanden Erhöhung.

Württemberg. Bei ber Abstimmung über Einführung der Simultanschule stimmten in der Rammer 2 Sozialdemokraten für und sieben gegen dieselbe; da 46 gigen 36 standen, haben also die "Sozi" die Simultanschule

geworfen. Simultane Mittel- und hilfsichulen murben zugelaffen. —

Rultusminister von Fleischauer anerkannte in einer Rede im Parlament bas Aufsichts recht der Rirche über die religids-sittliche Erziehung der Rinder. — Das klingt anders als die Sprache des Jungfreisinns. —



## Pädagogisches Allerlei.

### 1. An Serrn E. in Ro. 6.

Sie haben mich misverstanden. Ich habe Schrag und Hagmann nicht in dem von Ihnen angenommenen Sinne erwähnt. Ich schrieb nur: . . . "sie nehmen im Aufe nach Berwirklichung neuer, moderner Anforderungen aus dem Gebiete des Schulwesens erste Stellen ein". Das heißt: Sie stellen jeht mit größter Entschiedenheit bestimmte Postulate für die neue Schule, was wohl richtig sein wird. Ihre Ansichten habe ich aber mit keinem Worte gutgeheißen, verteidigt oder auch nur erwähnt, außer dem Gedanten, die neue Schule muß praktischer sein. Mit Schrag gehe ich übrigens auch nicht durch "Dick und Dünn", besonders nicht in seinen Berliner Ungeheuerlicksteiten, was Ihnen aber die Fortsehung der "Anregungen" deutlich genug zeigen wird. Sie haben aber auch in diesem Punkte Schrag nicht ganz recht beurteilt. Wenn Sie ruhig weiter lesen, sommt auch dessen Alpacher zu anderer Ansicht. — Ueber Handsertigkeitsunterricht wird es vermutlich später Gelegenheit zu reden geben. Vorläusig habe ich davon keine Erwähnung getan.